



BUTENECKERNFÖRDER

2007

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Eckernförde, Rathausmarkt 4-6, D-24340 Eckernförde
Redaktion: Astrid Fock
Titelgrafik: Jan Wichmann – Jones Design
Fotos: Eckernförder Zeitung, Kieler Nachrichten, Astrid Fock, Michael Packschies, Michelle Ritterbusch, Bernd Rusch (BW), SAS-Marketing Eckernförde, Birte Sieland, Stadtarchiv Eckernförde, Stadt Eckernförde, Michael Staudt, Ingo Wandmacher, Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft
Satz und Druck: Druckerei Lohmeier, Eckernförde

Liebe Buteneckernförderinnen und Buteneckernförder,

seit fast einem Jahr bin ich Bürgermeister Ihrer liebenswerten Heimatstadt Eckernförde und freue mich, Sie erstmals an dieser Stelle herzlich zu grüßen. Gern möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich Ihnen kurz vorzustellen.

Ich wurde am 3. März 1965 in Hanerau-Hademarschen geboren und bin in Lütjenwestedt aufgewachsen. Nach dem Abitur in Heide absolvierte ich beim Kreis Rendsburg-Eckernförde meine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten und anschließend das Studium der Verwaltungswissenschaften an der Verwaltungsfachhochschule Altenholz, das ich 1990 als Diplom-Verwaltungswirt (FH) abschloss. Nachdem ich als Beamter im gehobenen Dienst im Ordnungsamt und im Sozialamt der Landeshauptstadt Kiel tätig war, übernahm ich 1993 die Leitung des Ordnungs- und Sozialamtes der Stadt Nortorf. Ich war anschließend von 2002 bis 2006 der erste hauptamtliche Bürgermeister der Gemeinde Osterrönfeld und in dieser Funktion zugleich Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Osterrönfeld mit sechs Gemeinden und 8.000 Einwohnern. Am 24. September 2006 wurde ich im Rahmen einer Direktwahl zum hauptamtlichen Bürgermeister der Stadt Eckernförde gewählt.



Meine Frau und ich haben im Domsland ein Haus gekauft, wo wir seit dem Sommer mit unseren beiden Söhnen leben. Wir wurden offen und freundlich in Eckernförde empfangen und fühlten uns schon nach kurzer Zeit heimisch.

Bereits im Wahlkampf ist mir das enorme Engagement der Eckernförderinnen und Eckernförder aufgefallen, sich in allen gesellschaftlichen Bereichen aktiv für die Belange ihrer Stadt einzusetzen. Was in dieser Stadt ehrenamtlich geleistet wird, ist außergewöhnlich und verdient Dank und höchste Anerkennung. Sie, liebe Buteneckernförderinnen und Buteneckernförder, wissen das längst und werden auf den folgenden Seiten erneut Bestätigung finden.

Ein arbeits- und ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Die neue Hafensperrmauer ist fertig und lädt ebenso zum Flanieren und Verweilen ein wie der neue Seesteg auf der sanierten Außenmole. Gleich daneben wurde ein für Sporttaucher attraktives Unterwasserriff geschaffen, das Meerestiere und -pflanzen binnen kurzer Zeit besiedelten. Der Bau des Ostsee-Info-Centers hat begonnen, für die Bebauung der Hafenspitze haben 15 Interessenten ihre Pläne eingereicht. Die Nachnutzung der Bauschulliegenschaft ist geregelt, für die Kasernenanlage Carlshöhe gibt es einen ernsthaften Interessenten. Internationale Aufmerksamkeit erfuhr Eckernförde bei der erfolgreichen Premiere des Naturfilmfestivals „Green Screen“. Unvergesslich bleibt das Joe-Cocker-Konzert am Südstrand. Der Veranstalter führt bereits Verhandlungen mit zwei anderen Größen aus der Musikszene: Die Chance ist groß, dass entweder Carlos Santana oder Eric Clapton im nächsten Sommer am Ostseestrand auftreten wird!

Dass Sie in der Ferne Ihrer Heimatstadt verbunden bleiben und an der Entwicklung Eckernfördes interessiert sind, freut mich sehr. Ich hoffe, dass Ihnen auch in diesem Jahr die Lektüre unseres traditionellen Jahresrückblickes Freude bereitet.

Auch im Namen der Ratsversammlung wünsche ich Ihnen besinnliche Weihnachtstage und ein glückliches neues Jahr!

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Jörg Sibbel'.

Jörg Sibbel
Bürgermeister

In der Neujahrsnacht werden in Borby letztmalig die leckeren Berliner der Bäckerei Kraack verzehrt. Das traditionelle Familienunternehmen hat sein Geschäft in der Riesebyer Straße geschlossen. Hans-Werner Kraack, Bäcker in der achten Generation, möchte nach 45 Berufsjahren den Ruhestand genießen und mit seiner Frau Claudia auf Reisen gehen.

Keine Ruhe hingegen haben die Einsatzkräfte in dieser Nacht. Orkantief Karla sorgt für einen stürmischen Jahreswechsel. Umgeknickte Verkehrsschilder, umgestürzte Bäume auf Straßen und Bahngleisen, herabfallende Ziegel und wackelnde Baugerüste halten Polizei und Feuerwehr in Atem.

Selten, wenn überhaupt, ist der Ratssaal anlässlich einer Ratsversammlung so gut besucht wie am 8. Januar. Zur Vereidigung des neuen Bürgermeisters Jörg Sibbel sind auch Vertreter von Vereinen und Verbänden geladen. Beim anschließenden Empfang dankt der neue Verwaltungschef für das in ihn gesetzte Vertrauen und verspricht, parteipolitisch unabhängig Ansprechpartner für alle Eckernförder zu sein.

Der „Mensch des Jahres 2006“ kommt aus Eckernförde. Die Leser des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages haben mehrheitlich für den 59-jährigen Augenarzt Dr. Hans-Joachim Miertsch gestimmt und damit sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Miertsch hat 2004 im ostafrikanischen Tansania eine Augenklinik aufgebaut und verbringt seitdem dort gemeinsam mit seiner Ehefrau Ingrid seinen Jahresurlaub, um mittellose Menschen vom Grauen Star zu befreien. Finanziert werden die Operationen durch mitgebrachte Spenden.

Am 30. Januar 1957 wurde Christa Kohlmeyer zur ersten Vorsitzenden des Eckernförder Stenografenvereins gewählt und seitdem stets in ihrem Amt bestätigt. Ihr 50-jähriges Jubiläum feiert die 82-Jährige, die noch bis 2005 Stenografie und Maschinenschreiben unterrichtete, mit vielen Gästen im Stadthallen-Restaurant. Gemeinsam blickt man auf ein erfolgreiches Vereinsleben zurück. Steno will heute allerdings kaum noch jemand lernen, statt dessen steht Textverarbeitung am PC auf dem Programm.





Die zwischen dem Hotel und Restaurant „Siegfried-Werft“ und der ehemaligen Meeder-Werft – heute „Lütte Werft“ – liegende Slipanlage wird komplett erneuert. 160 000 Euro investieren die Stadtwerke in die notwendige umfangreiche Sanierung. Die letzte Grundüberholung erfolgte vor einem halben Jahrhundert. Teile des Fundaments sind beschädigt, so dass zuletzt nur noch kleinere Boote in der Werft repariert werden konnten. In Kürze können wieder bis zu 65 Tonnen schwere Schiffe an Land gezogen werden und die Eckernförder Fischer für Reparaturarbeiten im heimischen Hafen bleiben.

FEBRUAR



Im vergangenen Jahr wurde die Innenmole saniert, nun ist die Außenmole dran. Fußballgroße Löcher in der Spundwand und in den tragenden Stahlstützen können die Funktion des Seesteges, den Innenhafen vor Wellen zu schützen, nicht mehr gewährleisten. Zurzeit schweißen Taucher einzelne Segmente aus der Spundwand. Anschließend werden vor die tragende Konstruktion des Steges Stahlbeton-Fertigteile gehängt, für die zusätzliche Auflager geschaffen werden. 1,2 Millionen Euro investieren die Stadtwerke in die Maßnahme, die bis zum Sommer andauern wird.

Bei der Gelegenheit will die Stadt zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: So günstig kommt man an die am Hafen zur Verfügung stehenden Großgeräte mit mehr heran, um den bei Tauchern lang gehegten Wunsch nach einem Unterwasserriff zu verwirklichen. Eigentlich bietet eine riffartige Verlängerung der äußeren Sichelmoles in erster Hinsicht Schutz für die Küste und vor Versandung des Hafens. Aber auch für das in Planung befindliche Ostsee-Info-Center ist ein solches Riff von Bedeutung, weil sich dort eine neue Tier- und Pflanzenwelt ansiedeln wird. Die Faszination, die sich daraus für Tauchsportler ergeben kann, ist eher positiver Nebeneffekt. Und auf diese Weise finden die kürzlich aus der Fußgängerzone entfernten Betonelemente, die so genannten Panzersperren, eine sinnvolle Verwendung auf dem Meeresboden.

Wie kann man Strände objektiv bewerten? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Bauschüler Henric Adomeit in seiner Diplomarbeit, für die er die Note 1,3 erhält. Er entwickelte ein Bewertungssystem für den mitteleuropäischen Raum, das 70 verschiedene Kriterien umfasst, zum Beispiel die Beschaffenheit des Sandes, die Höhe der Wellen, die Badewasserqualität, Umwelteinflüsse wie Verschmutzung und Lärm, die Erreichbarkeit und vieles mehr. Nach Prüfung aller Faktoren benotet der Diplomand den Eckernförder Strand mit „sehr gut“. Die Anregung, die Strandgastronomie zu verbessern, trifft bei der Touristik GmbH auf offene Ohren, führt sie doch bereits Gespräche mit möglichen Gastwirten.



Solch eine Meldung im Februar weckt sicher in manchem die Sehnsucht nach sommerlichem Strandvergnügen, doch zunächst wird in Eckernförde Karneval gefeiert. Die aus Köln stammende Neubürgerin Cordula Thonett inszeniert im Ostseebad den wohl kleinsten Rosenmontagszug der Welt. Bunt verkleidet zieht die Theaterkünstlerin mit einem Bollerwagen, in dem Puppenfiguren das auf Eckernförde übertragene Dreigestirn Prinz, Fischer und Meerjungfrau darstellen, durch die Innenstadt. Dabei geben sich mehrere Eckernförder als erfahrene Jecken zu erkennen, begleiten den Zug mit lautem „Ecke Alaaf“ und fangen mit Begeisterung Kamelle bzw. „Bontjer“ auf. Damit alles seine Ordnung hat, geht die Freiwillige Feuerwehr Eckernförde voraus, während ein Reinigungswagen der Stadt hinter dem Zug herfährt und Konfetti und kaputte Luftballons aufnimmt. Für die bereitwillige Unterstützung der Stadtverwaltung erhält Bürgermeister Jörg Sibbel einen Karnevalsorden von Puppenspielerin Thonett, die bereits über eine Fortsetzung im nächsten Jahr nachdenkt.



MÄRZ



Nach den 2006 erfolgreich durchgeführten „Eckernförder Energietagen E²“ wird in diesem Jahr die Ausstellungsfläche der Stadthalle um Zelte im Außenbereich auf über 1000 Quadratmeter erweitert. Die zahlreichen Besucher erkundigen sich bei den 57 ausstellenden Fachbetrieben, wie sie Energiekosten senken und die Umwelt schützen können. Die veranstaltenden Stadtwerke werben für ihren neuen Öko-Stromtarif „ECKSTRA“, bei dem der Verbraucher zwar zwei Cent mehr pro Kilowattstunde zahlt, aber zusammen mit den Stadtwerken, die denselben Betrag geben, einen Fonds füllt, der später für den Bau von Blockheizkraftwerken und Fotovoltaikanlagen in Eckernförde verwendet wird. Großes Interesse findet auch das Projekt „Eckernförder Bürgersolaranlage“. Alle 100 Anteile von je 1350 Euro für eine 100-Kilowatt-Solaranlage, die vier Monate später auf den Dächern der Gudewerdt-Realschule installiert und die größte Bürgersolaranlage Schleswig-Holsteins sein wird, werden am Messestand der Interessengemeinschaft gezeichnet.

Farbenprächtig kündigen sie den nahen Frühling an: Blaue Krokusse schlängeln sich in Form eines Flusses durch die Borbyer Parkanlage am Vogelsang. 40 000 Zwiebeln hatte der Eckernförder Künstler Rüdiger Ziegler gemeinsam mit vier arbeitslosen Helfern im vergangenen Herbst gepflanzt. Um den Anblick des dem Lachsenbach in seiner ursprünglichen Form symbolisch nachempfundenen Krokusflusses zu genießen, unterbrechen viele Bewunderer gern ihren Spaziergang.



Auf dem Rathausmarkt weht die chinesische Flagge, als das Land Schleswig-Holstein und die Stadt Eckernförde den Unternehmer und Investor Hong Du willkommen heißen. Der erfolgreiche Geschäftsmann ist aus dem Reich der Mitte nach Eckernförde gereist, um mit seinen Partnern die Gründung des Baltic Sea International Campus (BSIC) vorzubereiten. Die international ausgerichtete Akademie für Studierende und Führungskräfte aus der Wirtschaft wird in das Gebäude der zum Sommer schließenden Bauschule einziehen. Das Land wird das Gebäude zum 1. September der Universität Flensburg übertragen, die neben Hong Du und vier weiteren Personen Gesellschafterin der BSIC GmbH ist. Nach einer Anschubfinanzierung des Investors in Höhe von zwei Millionen Euro soll sich der Studienbetrieb unter anderem über die Studiengebühren finanzieren. Gerechnet wird mit einer Auslastung von rund 200 Studierenden und Seminarteilnehmern. Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages geht das Land Schleswig-Holstein im Hochschulwesen erstmals eine öffentlich-private Partnerschaft ein. Man hofft auf die Entstehung einer einzigartigen Hochschuleinrichtung und auf weitere Investitionen sowie kulturelle Impulse für Stadt und Region.



Während die Nachnutzung der Bauschule gesichert zu sein scheint, sucht die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) weiterhin nach einem Investor für die seit Juli 2001 leerstehende Kasernenanlage Carlshöhe im nördlichen Stadtteil Grasholz. In den Kaufverhandlungen mit der Stadt beharrt die BImA auf eine Nachbewertungsklausel. Sollte sich nach dem Verkauf der Grundstückswert erhöhen, will die BImA einen Nachschlag zu den von der Stadt angebotenen 600 000 Euro einfordern können. Unter diesen Umständen erhält Eckernförde jedoch nicht die zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel aus dem Förderprogramm Stadtumbau West. Verständlicherweise will die Stadt nicht auf die Zuwendungen von Bund und Land, die sich mit jeweils einem Drittel an den Kosten beteiligen würden, verzichten. Nicht nur deshalb spricht sich die Ratsversammlung einstimmig gegen die Vertragsunterzeichnung aus. Gravierender ist das finanzielle Risiko. Ein neues Gutachten weist wesentlich höhere Kosten für die Sanierung, Erschließung und Vermarktung des zwischen Windebyer Noor und Flensburger Straße liegenden Geländes nach als ursprünglich angenommen.

Aus dem Kaufverzicht ergeben sich für die Stadt zwei Optionen: Sollte sich in den nächsten Monaten ein privater Investor finden, wird das Rathaus mit ihm gemeinsam die Entwicklung der 14 Hektar großen Liegenschaft planen, und das ohne Beteiligung an möglichen Verlusten oder Gewinnen. Wenn nicht, will die Stadt erneut mit der BImA verhandeln, wobei der Ausschluss der Nachbewertungsklausel selbstverständlich Bedingung ist.



50 Jahre Marinestützpunkt Eckernförde. Aus Anlass des Jubiläums lädt Kommandeur Fregattenkapitän Heino Lingner 150

Gäste zum Geburtstagsempfang ins Offiziersheim ein. Am 1. April 1957 als Kieler „Außenstelle Eckernförde“ eingerichtet, entwickelte sich der Stützpunkt bis zur Heimat der Spezialisierten Einsatzkräfte der Marine. Hier war die Marineunterwasserwaffenschule von 1963 bis zu ihrer Auflösung im Jahr 2002 stationiert. Die im Maritimen Fünfkampf mehrfach mit Europa- und Weltmeistertiteln ausgezeichnete Sportfördergruppe der Bundeswehr Eckernförde gehört ebenso zum Stützpunkt wie die renommierte Ausbildungseinrichtung für zivilberufliche Aus- und Weiterbildung sowie die 2004 eingerichtete Feuerwehr. Kernaufgabe war und ist der Hafenbetrieb. U-Boote und Flottendienstboote prägen den Kranzfelder Hafen, in dem schon viele besondere Gäste anlegten, z. B. die russischen Segelschulschiffe „Mir“ und „Kruzenshtern“ und der 40870-Tonnen-Tanker „Orange Leaf“ der Royal Navy. Für die Stadt Eckernförde ist die Marine nicht nur der größte Arbeitgeber, sondern auch ein verlässlicher Partner, der aus dem gesellschaftlichen Leben nicht mehr wegzudenken ist, betont Bürgermeister Jörg Sibbel in seiner Glückwunschede.

Die demografische Entwicklung und knapper werdende Finanzen wirken sich auch auf die Kirche aus. Zwar sollen die Kirchenkreise Rendsburg und Eckernförde erst zum 1. Mai 2009 fusionieren, doch schon jetzt werden in zentralen Bereichen Nägel mit Köpfen gemacht. Die 22 Mitarbeiter der Eckernförder Kirchenverwaltung räumen zum 1. April ihr Amtsgebäude in der Schleswiger Straße 33, um fortan ihre Arbeit in Rendsburg zu verrichten. Zukünftig sollen die Aufgaben von 47 Verwaltungskräften in zwei Kirchenkreisen ohne Qualitätseinbußen von 35 Angestellten eines Kirchenkreises geleistet werden. Während einer zweijährigen Übergangsphase sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Bereits seit dem 1. Januar sind die kirchlichen Werke und die Seelsorge-Arbeitsbereiche im neuen Zentrum für kirchliche Dienste zusammengefasst. Dieses hat seinen Sitz ebenfalls in Rendsburg, doch in Eckernförde gibt es eine Außenstelle. Die beiden Pröpste Kai Reimer (Rendsburg) und Knut Kammholz (Eckernförde) werden ihren Dienst bis zum Amtsantritt eines leitenden und eines stellvertretenden Propstes am 31. Mai 2010 verlängern.

Feuer, Wasser, Erde, Luft – unzählige Bilder, die die Elemente aufgreifen, haben die Mitglieder des Fotoclubs Eckernförde in den letzten 25 Jahren fotografiert. Eine Auswahl präsentiert der Club anlässlich seines Jubiläums in einem Autohaus. Alle 35 Hobbykünstler vereint die Freude, ihr fotografisches Können in der Gemeinschaft weiterzuentwickeln. Viele haben sich auf Lieblingsmotive spezialisiert, so dass der Verein für zwei weitere geplante Ausstellungen im Jubiläumsjahr auf einen großen Bilderfundus unterschiedlicher Themenbereiche zurückgreifen kann.

Der am nördlichen Stadtrand zwischen Riesebyer Straße und Prinzenstraße gelegene Eimersee ist beliebtes Ziel für Spaziergänger. In dem Naherholungsgebiet, durch das der Lachsenbach fließt, lässt es sich nun noch entspannter wandern. Bislang mussten Rundwanderer für ein knapp 200 Meter langes Stück ungesichert die Fahrbahn der L 26 – der so genannten Bundeswehrstraße – nutzen. Doch jetzt ist die Lücke geschlossen. Die Stadt hat die Fläche von der Kirchengemeinde Borby erworben und in einwöchiger Bauzeit den Weg angelegt.



Auf Japaner übt der Eimersee eine nicht enden wollende Faszination aus. Immer wieder reisen Gruppen aus dem Land der aufgehenden Sonne nach Eckernförde, um sich neben anderen erfolgreichen Umweltprojekten einen See anzuschauen, der auf einfache und äußerst kostengünstige Weise entstanden ist. Der städtische Experte für Naturschutz und Landschaftsplanung Michael Packschies hatte Ende 1990 mit einem schlichten Mörtelimer die Rohrleitung in einer 1,5 Hektar großen Senke verschlossen. Das Wasser des Lachsenbaches füllte die Senke und vernässte zusätzlich drei Hektar Feuchtwiese.



Nun haben elf Gäste aus Tokio eine Spende von 840 Euro mitgebracht, von der weitere Bäume ausschließlich alter Sorten für die bereits 2005 angelegte „Japanische Apfelbaumallee“ am Eimersee angeschafft werden. Die japanischen Spender freuen sich über ihre Apfelbaumpatenschaft am anderen Ende der Erdkugel. Symbolisch pflanzen die Gäste einen Baum der Sorte „Sibbel“. Der Beschreibung nach war der „Sibbel“ schon vor 1700 bekannt, ist ab November genussreif, bis April haltbar und leicht sauer. Bürgermeister Jörg

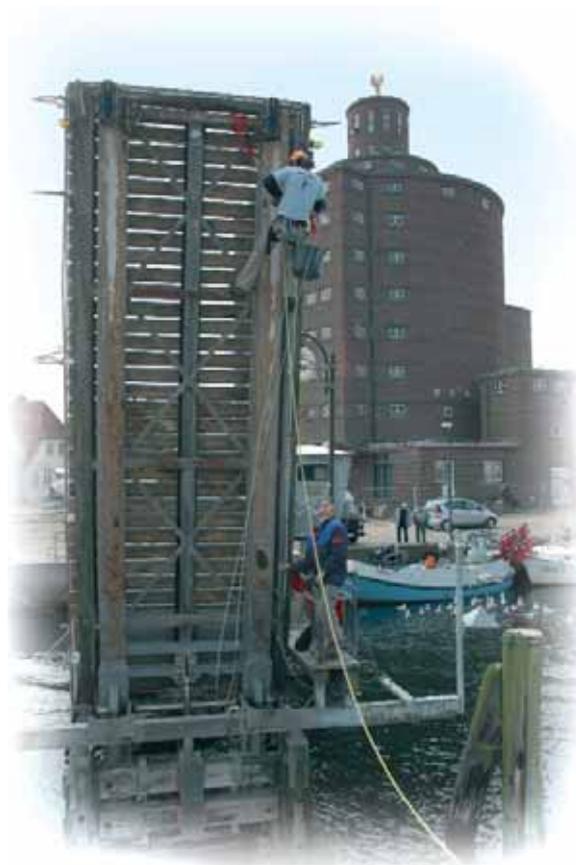
Sibbel nimmt die Überraschung mit Humor, verspricht eine gute Baumpflege und protestet den Spendern zu – mit Apfelsaft, versteht sich.

Bei den Sanierungsarbeiten am Seesteg entdeckt die Baufirma eine deutsche Grundmine aus dem Zweiten Weltkrieg. Nach ihrer Bergung stellt der Kampfmittelräumdienst fest, dass es sich bei der 2,40 Meter langen Bombe um eine Übungsmine handelt. Tage später finden Minentaucher nach gezielter Suche zwei weitere Bomben, die in sechs Metern Tiefe senkrecht im Sand stecken. Vorsichtig werden sie frei gespült und mit einem Kran geborgen. Auch sie enthalten keine Zünder und keine Munition. Vermutlich sind die mit Teer oder Beton gefüllten Minen am Ende des Zweiten Weltkrieges vor dem Hafen entsorgt worden.



Die Holzbrücke am Hafen erhält nach 29 Jahren eine neue elektrische Steuerung. Dazu muss an der Unterseite der Brücke ein Kabelrohr montiert werden. Die Arbeitsmethode der ausführenden Firma ist ebenso ungewöhnlich wie clever. Sie engagiert einen Hochseiltrainer, der sich mit Klettergurt und Seil an der offenen Brückenklappe einpickt und in luftiger Höhe Rohrschellen ins Brückengebälk schraubt. Für Schaulustige eine willkommene Abwechslung – wann bekommt man sonst in Eckernförde einen Bergsteiger in Aktion zu sehen?

Gänsemarkt, Kirchplatz und Rathausmarkt sollen umgestaltet werden. Darüber ist man sich schon lange einig, und so sieht es auch der 2006 beschlossene Leitfaden zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt vor. Nun stellen die Stadtverwaltung und die beteiligten Architekten erstmals der Öffentlichkeit ihre bisherigen Planungen vor, um sich ein Meinungsbild zu verschaffen. In den darauf folgenden Wochen und Monaten werden die einzelnen Vorschläge, wie man die Plätze heller und freundlicher gestaltet und die St.-Nicolai-Kirche besser zur Geltung kommen lässt, engagiert diskutiert. Betroffene und Interessierte nehmen die Gelegenheit wahr, Anregungen und Bedenken zu äußern. Ein spannender Prozess, der unter den Bürgern viel Beachtung findet und über dessen Entwicklung wir Sie auf dem Laufenden halten werden.



Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen ist dies der wärmste April. Ein Hoch folgt dem nächsten, kaum eine Wolke trübt den Himmel. Sonnenhungrige zieht es an den Strand, die meisten Urlaubsquartiere sind ausgebucht. Die Eckernförde Touristik GmbH hat sich auf den vorgezogenen Sommer eingestellt und beginnt bereits mit der Strandkorbvermietung. Wo man hinschaut, blüht Leben auf, sind freundliche Gesichter. So könnte es bleiben!

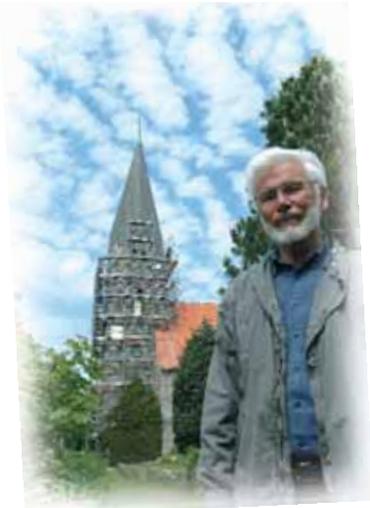


„Wilhelm Lehmann schrieb auf alles, was nach Papier aussah. Er war süchtig nach Wahrnehmung“, weiß Professor Dr. Uwe Pörksen, Literaturwissenschaftler und Mitbegründer der Wilhelm-Lehmann-Gesellschaft, zu berichten. Am 4. Mai wäre der wohl bekannteste Eckernförder Dichter und Schriftsteller 125 Jahre alt geworden. Im Rahmen der Wilhelm-Lehmann-Tage präsentiert das Museum Objekte, Literatur und Bilder, die einen Einblick in das Werk des unter Kennern hoch geschätzten Naturpoeten vermitteln. Auch mit Vorträgen und Lesungen sowie einem Symposium möchten die Veranstalter die Eckernförder für die Kunst ihres Ehrenbürgers begeistern. Zudem stellt der mehrfach ausgezeichnete und in Eckernförde lebende Musiker Gerald Eckert dem Publikum seine in Anlehnung an Lehmanns Roman „Der Provinzlärm“ geschaffene Komposition vor.



Weil die bisherigen Leuchtfeuer den durch die Hafententwicklung gestiegenen Ansprüchen nicht mehr genügten, wurde vor 100 Jahren am Klintbarg ein größeres gebaut. Außer dem Leit- und Quermarkenfeuer wurden in dem Gebäude zwei Familienwohnungen eingerichtet. Man stellte zwei verheiratete Männer ein, deren Ehefrauen als „Hilfsleuchtturmwärter“ einsprangen, denn das petroleumbetriebene Feuer durfte nie unbeaufsichtigt bleiben. Als 1923 der Betrieb auf Elektrik umgestellt wurde, benötigte man nur noch einen Leuchtturmwärter nebst ange-trauter Hilfswärterin. Mit der Inbetriebnahme des neuen und vollautomatisierten Leuchtturms bei der Jugendherberge im Jahr 1986 verabschiedete sich Ferdinand Denzien als letzter Leuchtturmwärter Deutschlands. Heute beherbergt das alte Leuchtfeuer vier Ferienwohnungen, die das Sozialwerk des Bundesverkehrsministeriums an seine Mitglieder vermietet – den freien Blick über die Eckernförder Bucht inklusive.

Mindestens ebenso beeindruckend ist die Aussicht vom Turm der Borbyer Kirche. Ob die Maurer Zeit finden, den Blick auf Stadt und Meer zu genießen? Seit Wochen legen sie Fugen um die Granitsteine herum frei, um anschließend neuen, dehnbaren Mörtel einzufüllen. Als im Herbst 2005 festgestellt wurde, dass das Mauerwerk feucht und zwei Stahlträger verrostet waren, befürchtete der Kirchenvorstand, die Sanierung des 1893 erbauten Turmes nicht finanzieren zu können. Glücklicherweise stehen die aufwendigen Arbeiten nun vor ihrem Abschluss – dank gesammelter Spenden und nicht zuletzt der ehrenamtlichen Hilfe engagierter Rentner. Einer von ihnen ist Karl-Heinz Andersen. Der Architekt im Ruhestand untersuchte das Gemäuer und entwickelte ein Sanierungskonzept. Man erneuerte tragende Balken, zog Stahlseile zur Sicherung ein und schuf eine Lüftung in 33 Metern Höhe, damit die feuchte Luft durch den so genannten Schornsteineffekt entweichen kann. Bei der Gelegenheit brachten Andersen und seine Mitstreiter einen Nistkasten für Turmfalken an – ein Pärchen hat es sich dort schon zum Brüten gemütlich gemacht.



Wenn in der Fernseh-Serie „Alarm für Cobra 11“ Polizisten in rasendem Tempo Verbrecher verfolgen, Autos durch die Luft fliegen und Gebäude explodieren, hat ein Eckernförder seine Finger im Spiel. Stefan Richter ist Stunt-Regisseur – und zwar der weltbeste! In Hollywood nimmt er den „Taurus World Stunt Award 2007“ entgegen, den „Oscar“ der Stuntleute. Die stattliche Trophäe begleitet ihn auf seinem Rückflug nach Köln, wo der 40-Jährige die Produktionsfirma „Action Concept“ betreibt.



Mit einem so großen Schiff hatten es die Besatzungen der Marineschlepper noch nie zu tun: Die 263 Meter lange „Roy M. Wheat“ der US-amerikanischen Flotte gilt es, an die Pier zu bringen. Das Versorgungsschiff mit einer Verdrängung von 50 570 Tonnen nimmt an dem NATO-Manöver „Baltops“ teil, das in den kommenden Tagen in der Ostsee stattfindet. Auf dem mit einem Hubschrauberlandeplatz ausgestatteten Container- und Roll-on/Roll-off-Schiff versehen 29 Besatzungsmitglieder ihren Dienst.

Können Sie sich an den Eckernförder „Omnibuskrieg“ von 1957 erinnern? Die Behörden hatten dem damaligen Busbetrieb wegen Insolvenz die Lizenz für die Stadtlinie entzogen und der Firma Bügler aus Kiel den Auftrag erteilt. Doch der geschasste Unternehmer gab nicht auf, schickte seine Busse immer zehn Minuten früher zu den Haltestellen und nahm dem „Neuen“ so die Kundschaft und die Einnahmen. Drei Wochen später fügte er sich dem Druck der Behörden.

Heinz und Renate Bügler begannen mit drei Büssing-Bussen im Stadtverkehr. Im Laufe der 50-jährigen Betriebsgeschichte veranstalteten sie zudem Ausflugsfahrten und Reisen. Heute

sind die 18 Busse auf den vier städtischen Linien sowie für die Autokraft im Umland im Einsatz und befördern fast eine Million Fahrgäste im Jahr. Die Firmenleitung hat Renate Bügler, die nach dem frühen Tod ihres Ehemannes das Unternehmen führte, ihrer Tochter Kerstin übertragen. Gemeinsam mit den 33 Mitarbeitern und vielen Gästen feiern sie das Jubiläum auf dem Betriebsgelände im Rosseer Weg.

Pünktlich zu Pfingsten ist es soweit: Nach einjähriger Bauzeit weihen die Eckernförder die neu gestaltete Hafenspazierpromenade im Rahmen der Aalregatta ein. Sie soll einerseits Anziehungspunkt für Einheimische und Gäste sein, andererseits als Hafensfläche für Gewerbe- und Ausflugsschiffahrt nutzbar und darüber hinaus Veranstaltungsort sein. Insgesamt wurden etwa 240 000 Granitpflastersteine verlegt, 60 Meter Sitzelemente als wellenförmige Bänke und 55 Meter Granitmauern mit Sitzauflagen aufgestellt. Unterirdisch sind 500 Meter Gasleitungen, ein Kilometer Wasser- und Abwasserleitungen sowie vier Kilometer Kabel ver-

legt worden. Das Land unterstützt die 3,4 Millionen Euro teure Maßnahme mit 2,38 Millionen Euro. Staatssekretär Jost de Jager, der gemeinsam mit Bürgervorsteherin Karin Himstedt und Bürgermeister Jörg Sibbel das blau-gelbe Band durchtrennt, beschreibt die neue Flaniermeile als touristische Perle für die Ostseeküste.

Zur selben Zeit behaupten sich acht Schülerinnen und Schüler aus dem 12. Jahrgang des Jungmann-Gymnasiums beim Bundesentscheid des Wettbewerbs „Europäisches

Jugendparlament“ in München. Sie treten gegen elf Schülerteams aus ganz Deutschland an, die sich ebenfalls im Vorentscheid qualifiziert hatten. Während des fünftägigen Wettkampfes diskutieren sie mit Experten über Themen wie die Sicherheit der Energieversorgung in Europa, stellen ihren Resolutionsentwurf vor und verteidigen diesen gegen Einwände der anderen Schüler – und das alles auf englisch und französisch. Die sprachgewandten Sieger aus Eckernförde ziehen souverän ins Finale ein, das im Herbst in Rumänien stattfinden wird.



JUNI



Besser kann das Wetter für die erste Motoküstika nicht sein. Bei strahlendem Sonnenschein nehmen 80 Männer und Frauen mit ihren Motorrädern an einer Orientierungsfahrt ins Umland teil, die die Eckernförde Touristik GmbH veranstaltet. Auf der 160 Kilometer langen, durch die Landschaften Schwansen und Angeln führende Strecke müssen sich die Teilnehmer verschiedenen Aufgaben stellen. Will man eine hohe Punktzahl erhalten, ist Geschicklichkeit im Umgang mit dem Motorradgespann ebenso gefordert wie eine gute Ortskenntnis und das Beherrschen der Verkehrsregeln. An den Südstrand zurückgekehrt, lassen die Biker den gelungenen Tag bei Live-Musik und einem gemütlichen Plausch ausklingen.

Sail away, dream your dream – beim Anblick der „Alexander von Humboldt“ summt bestimmt manch ein Passant die Melodie aus der TV-Werbung. Der berühmte grüne Großsegler steht unter dem Kommando eines Borbyers. Kapitän Christian Föh hat die 101 Jahre alte Dreimastbark und ihre 23-köpfige Crew in den Eckernförder Hafen gesegelt. Doch der Aufenthalt ist kurz. Nach nur elf Stunden verlässt die „Alexander von Humboldt“ die Pier in Richtung Landeshauptstadt, wo in Kürze die 125. Kieler Woche beginnt.



Wann hat man schon mal die Möglichkeit, einen 1500 Kubikmeter großen Trinkwasserbehälter zu betreten? Die Stadtwerke laden alle Bürger ein, das Ergebnis der nun abgeschlossenen Sanierungsmaßnahme im Wasserwerk Nord am Feldweg in Augenschein zu nehmen. Diese einmalige Gelegenheit lassen sich viele Eckernförder nicht entgehen. Für die notwendigen Betonarbeiten musste acht Wochen zuvor das Trinkwasser abgelassen werden. Nach der Rundumsanierung wurde der gesamte Raum mit einem speziellen Kunststoff ausgekleidet. Bevor der Behälter wieder geflutet wird, steht noch die Reinigung und Desinfektion an. 240 000 Euro zahlen die Stadtwerke für die gesamte Maßnahme.



Mitte Juni kommen die ersten Sommerurlauber aus Nordrhein-Westfalen, die in diesem Jahr den Ferienreigen der Bundesländer eröffnen. Sie genießen einige schöne Tage am Strand. Niemand ahnt, dass in den Hochsommermonaten Juli und August die Sonne nur selten die dichte Wolkendecke durchdringen kann.



Wer am 7.7.2007 nicht zu einer der sieben in Eckernförde beurkundeten Hochzeiten geladen ist, braucht auf eine Feier nicht zu verzichten. Der Altstadtverein führt zum dritten Mal das ehrenamtlich organisierte Altstadtfest durch. In diesem Jahr steht es unter dem Motto „Altes Handwerk“. Im Rosengang und in der Gudewerdstraße zeigen Schmied, Drechsler, Maler, Töpfer, Korbflechter, Bonbonkocher und Tischler traditionelle Fertigkeiten. An mehreren Häusern des historischen Viertels informieren Tafeln über früher dort ansässige Fischer, Höker, Schuster und andere Handwerker. Kinder haben ihren Spaß beim Spinnen, Weben, Sägen und Hämmern oder schlüpfen in die Rolle von Waschfrauen und „Nageljungs“. Letztere verdienten sich früher mit dem Zunageln von Sprottenkisten ihr Taschengeld. Alte Geräte und Fahrzeuge präsentierend erinnert die Freiwillige Feuerwehr daran, dass sich die Feuerwache bis 1962 in der Gudewerdstraße befand, bevor sie in die Noorstraße umzog. Anwohner öffnen ihre Innenhöfe und laden zum Klönschnack bei Kaffee und Kuchen ein. Lesungen, Besichtigungen, handgemachte Musik und kulinarische Genüsse runden das charmante sowie ideen- und lehrreiche Festprogramm ab.



An mehreren Häusern des historischen Viertels informieren Tafeln über früher dort ansässige Fischer, Höker, Schuster und andere Handwerker. Kinder haben ihren Spaß beim Spinnen, Weben, Sägen und Hämmern oder schlüpfen in die Rolle von Waschfrauen und „Nageljungs“. Letztere verdienten sich früher mit dem Zunageln von Sprottenkisten ihr Taschengeld. Alte Geräte und Fahrzeuge präsentierend erinnert die Freiwillige Feuerwehr daran, dass sich die Feuerwache bis 1962 in der Gudewerdstraße befand, bevor sie in die Noorstraße umzog. Anwohner öffnen ihre Innenhöfe und laden zum Klönschnack bei Kaffee und Kuchen ein. Lesungen, Besichtigungen, handgemachte Musik und kulinarische Genüsse runden das charmante sowie ideen- und lehrreiche Festprogramm ab.

gungen, handgemachte Musik und kulinarische Genüsse runden das charmante sowie ideen- und lehrreiche Festprogramm ab.

Kurz vor den Sommerferien bereiten die 170 Kinder und Lehrkräfte der Richard-Vosgerauschule ihrem Rektor Günther Meinshausen einen rührenden Abschied. Nach 22 Jahren als Leiter der im Herzen Borbys liegenden Grundschule geht der 63-jährige Pädagoge in den Ruhestand. Meinshausen ist Lehrer aus Überzeugung und gesteht, dass ihm die Kinder fehlen werden. Jedes einzelne verabschiedet sich persönlich mit Handschlag vom „besten Schulleiter der Welt“, wie die 10-jährige Franziska Dierks in ihrer Ansprache feststellt.

Mit Hochdruck hatten die Stadtverwaltung und das Eckernförder Architekturbüro Giese und Hanke an den weiteren Planungen für das Ostsee-Info-Center gearbeitet, nachdem die kontroversen Debatten über den Standort beendet waren. Die 517 Quadratmeter große Umwelteinrichtung wird direkt neben dem Seesteg der Hafenmole auf dem Strand entstehen. Bevor die Baukolonnen anrücken, nehmen Staatssekretärin Karin Wiedemann, Bürgermeister Jörg Sibbel und der Vorsitzende des Trägervereins Umwelt-Technik-Soziales Lutz Oetker



Werkzeug zur Hand und setzen den ersten Spatenstich.

Anschließend lädt der „geistige Vater“ der Naturerlebniseinrichtung Claus Müller zu einem Imbiss und einer heiteren musikalischen Überraschung in das alte OstseeInfoZentrum ein. Übrigens: Haben Sie es bemerkt? Aus dem bisherigen OstseeInfoZentrum wird zukünftig das Ostsee-Info-Center – das klingt weltoffener und lockt mehr Besucher an, sagen Marketingstrategen.



In den vergangenen zwei Jahren haben die Siedlungsgesellschaft Hermann und Paul Frank sowie das Land Schleswig-Holstein mehrere Millionen Euro in die Sanierung und Aufwertung des Wohnquartiers „Wilhelmsthal“ investiert. Wie wir Ihnen bereits in unserem letzten Buteneckernförder-Brief berichteten, tragen das neue Gemeinschaftshaus und viele Freizeitprojekte für Kinder und Erwachsene zur besseren Wohnqualität und Bindung der Mieter bei. So entstand in dem südlichen Stadtteil ein in Schleswig-Holstein einzigartiges Mieterprojekt, das Zeichen für partnerschaftliche und verantwortungsvolle Stadtentwicklung setzt und nun eine weitere Attraktion erhält, an der auch die Stadt beteiligt ist. An der Kreuzung Lütthörn / Hässleholm, wo die Stadtbusse bislang um ein Rondell die Haltestelle anfahren, wird ein 2250 Quadratmeter großer Marktplatz eingeweiht, und zwar mit einer Wochenmarkt-Premiere. Vor allem für die älteren Anwohner der umliegenden Straßen ist der neue Wochenmarkt eine echte Bereicherung. Rund 15 Händler bieten an jedem Dienstag ihre Waren an. Zwar fehlt noch ein richtiger Obststand, doch alle Beteiligten hoffen, dass sich der Markt etablieren wird.

Wieder finden am Schulzentrum Süd in der Sauerstraße umfangreiche Bauarbeiten statt. Nach der energetischen Fassaden-, Fenster- und Flachdachsanierung in den Jahren 2005 und 2006 investiert die Stadt 2,5 Millionen Euro in zusätzliche Brandschutzmaßnahmen. Eine flächendeckende Brandmeldeanlage ist bereits vorhanden. In diesen Sommerferien werden acht Treppen angebaut, die als Rettungswege von den Flachdächern dienen. Das gesamte Vorhaben wird die kommenden Schulferien bis Spätsommer 2008 andauern. Vorgesehen ist, das Gebäudeinnere in mehrere Abschnitte aufzuteilen, die bei einem Feuer einzeln abgeschottet werden können. Außerdem sollen alle Räume zwei von einander getrennte Fluchtwege erhalten, einen über die Flure und einen über die Flachdächer.

Sie sind aus Bronze, wiegen 120, 175 und 300 Kilogramm und haben einen schöneren Klang als ihre Vorgänger aus Stahl. Die katholische Kirche St. Peter und Paul am Windebyer Weg erhält drei neue Glocken. Diese sind ein Geschenk der in Flensburg-Weiche aufgelösten katholischen Kirchengemeinde St. Michael, wo Pfarrer Anton Koffner früher oft Orgel gespielt hat. Die Glocken werden in der heiligen Messe geweiht und anschließend in den umfassend sanierten Glockenturm eingebaut.

Rund um den Strandpavillon am kurtaxenfreien Südstrand haben sich in den letzten Jahren mehr und mehr Aktivitäten entwickelt. Tauchen, Surfen, Beachvolleyball und viele weitere Wasser- und Strandsportarten gehören mittlerweile zum ständigen Angebot. Für das erste Südstrand-Aktiv-Festival haben die Veranstalter ein attraktives Mitmachprogramm zusammengestellt, das Urlauber und Einheimische gleichermaßen begeistert. Schnorcheln, Klettern, Paddeln, Flossenlaufen und Gummistiefelweitwurf gehören zu den Disziplinen der Strandolympiade. Spaß haben die Kleinen ebenso beim Strandburgenbauen, in der Kinder-Disco und beim Stockbrotrösten am Lagerfeuer. Power-Yoga, Pilates und einige andere Trendsportarten lassen den Puls der Teilnehmer schneller schlagen. Wer es weniger anstrengend mag, bummelt über den Strandflohmarkt, vergnügt sich im Open-Air-Kino oder genießt die abendliche Live-Musik. Zukünftig soll das Aktiv-Festival in jedem Jahr am letzten Juli-Wochenende stattfinden.



Mit der Freude über das Diplom geht die Wehmut über die Schließung der Bauschule einher. 40 Architekten und 28 Bauingenieure erhalten während der letzten Semesterabschlussfeier in der 139-jährigen Erfolgsgeschichte der Fachhochschule ihre Diplomeurkunden. In den vergangenen Jahren hatten wir Ihnen von dem Beschluss der Landes-

regierung, die Ausbildung im Bauwesen auf den Standort Lübeck zu konzentrieren, berichtet. Zahlreiche Proteste von Studenten und Professoren, Resolutionen der Ratsversammlung und Demonstrationen der Bürger blieben ohne Erfolg. Die angeschlossene renommierte Materialprüfanstalt ist ebenfalls von der Auflösung des Fachbereiches betroffen. Für Auftraggeber aus dem In- und Ausland wurden hier Baustoffe geprüft und Normen für neue Produkte entwickelt. Das meiste Inventar, darunter ein 1000-Kilo-Newton-Biegeprüfer wird aufwendig nach Lübeck transportiert, wo die

geplanten Erweiterungsbauten noch nicht fertig gestellt sind. Der letzte Umzugswagen, der das Gelände am Lorenz-von-Stein-Ring verlässt, manifestiert: Die traditionsreiche Ära der Bauschule in Eckernförde ist fortan Geschichte.



AUGUST



Die schöne Aussicht vom Petersberg in Borby auf den Hafen und die Altstadt lässt sich noch besser genießen, seitdem die neue Plattform fertiggestellt ist. Die etwa 40 Quadratmeter große Fläche ragt rund zwei Meter in die Böschung hinein. Ein zweiter Aussichtspunkt wird am Höhenweg unterhalb des alten Leuchtturms angelegt. Die Idee dafür wurde im Stadtmarketingprozess entwickelt.

Am Jungmannufer geht ein lang gehegter Wunsch der Borbyer in Erfüllung. Der dortige Strand wird mit relativ geringen Mitteln enorm aufgewertet. 1500 Tonnen feiner weißer Sand werden auf dem Uferstreifen aufgetragen, so dass ein 200 Meter langer und zwölf Meter breiter Strand entsteht. Außerdem wird eine Dusche eingerichtet und die Steinmole durch das Aufschütten von 130 Tonnen Geröll und Splitt begehbar gemacht. Gern hätte die Stadt die mit 25 000 Euro kostengünstige Maßnahme früher begonnen, doch das Genehmigungsverfahren war sehr aufwendig, vier Fachbehörden mussten beteiligt werden. Dennoch findet der neue Strand viel Zuspruch bei den Borbyern, die sich bereits auf die Badesaison 2008 freuen.

Mitte August treffen die ersten 14 chinesischen Studenten aus der Millionenstadt Changchu auf dem im März gegründeten Baltic Sea International Campus ein. Sie gehören zur Elite der Jiling-Universität, der mit über 50 000 Studenten größten Hochschule Asiens. Zehn von ihnen haben bereits ihren Masterabschluss und befinden sich nun in der Promotion. In den nächsten drei Monaten werden sich die Doktoranden und Studenten, die überwiegend aus den Fachbereichen Wirtschaft, Politik und Sozialwissenschaften kommen, mit Grundlagen in Deutsch sowie des europäischen Rechts, der Wirtschaft und der Kultur beschäftigen. Neben dem theoretischen Wissen, das in den Räumen der ehemaligen Bauschule vermittelt wird, erhalten sie einen praxisorientierten Einblick in verschiedene Unternehmen. In ihrer Freizeit lernen die jungen Chinesen dank einiger engagierter Bürger Eckernförde und die norddeutsche Kultur kennen.



Scharenweise strömen Menschen zur Wehrtechnischen Dienststelle 71 für Schiffe und Marinewaffen, die ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür feiert. 1957 ersetzte die Erprobungsstelle 71 die 1945 von der englischen Besatzungsmacht weitgehend gesprengte Torpedoversuchsanstalt. Knapp 900 Mitarbeiter sind heute bei der WTD beschäftigt. Viele von ihnen geben den interessierten Besuchern einen Einblick in ihre Aufgabengebiete, erläutern beispielsweise die neueste Torpedotechnik oder Maßnahmen zur Geräuschkürzung von NATO-Schiffen. Tausende Besucher nutzen den Shuttleservice zwischen den Standorten Nord, Süd und Stadt, besichtigen das eindrucksvolle Doppelrumpf-Forschungsschiff „Planet“ und informieren sich über die vielfältigen Ausbildungsberufe.

Nie zuvor gab es im Ostseebad eine solche Fülle von Großveranstaltungen wie in diesem Sommer. Auf das erwähnte Altstadtfest folgen die beliebten Sprottentage. Anschließend treffen sich die Oldtimerfreunde bei den Eckernförde Classics, ein Wochenende später Jung und Alt beim Südstrand-Aktiv-Festival. Nach einer kurzen „Schonfrist“ fallen erneut die Piraten über die Stadt her und finden für drei schaurig-schöne Tage jede Menge Verbündete, die bereitwillig mit ihnen die Belagerung feiern. Verdi-Liebhaber genießen am Hafen unter freiem Himmel die von der Schlesischen Staatsoper Bytom imposant inszenierte Oper „Nabucco“. Das erste Bürgerfest beeindruckt mit Live-Musik, plattdeutschem Kabarett und Lokalkolorit.

Doch eine Veranstaltung sorgt schon Monate im Voraus für einen enormen Medienrummel in Presse, Funk und regionalem Fernsehen, seitdem feststeht, dass ein Weltstar am 21. August nach Eckernförde kommt: Rock- und Soul-Legende Joe Cocker singt seine großen Hits vor 10 000 Zuschauern am Südstrand!

Jens Skwirbly, Mitbetreiber einer Musikschule in Eckernförde, hatte die Idee und nutzte seine guten Kontakte zu Cockers Konzertagentur in London. Als die Zusage kam, kümmerte sich Skwirbly um die Finanzierung und Organisation und rannte bei Eckernförder Geschäftsleuten, Bürgermeister Jörg Sibbel und der Touristik GmbH offene Türen ein. Überzeugt von dem Erfolg eines solchen Konzertes und einer enormen Werbewirkung für die Stadt arbeiten alle Beteiligten Hand in Hand. Alle Konzertkarten sind innerhalb von nur sechs Wochen verkauft. Tage vor dem Ereignis wird das Festival-Gelände mit einem 1,5 Kilometer langen Bauzaun umrandet, werden Bühne, Zelte, Getränkestände und Toiletten aufgebaut und Park and Ride-Plätze im Umland eingerichtet. Der Veranstalter, mehrere hundert Helfer und die Fans fiebern dem Auftritt des Superstars vor der Kulisse der Eckernförder Bucht entgegen. Doch es gibt einen Spielverderber: Das Wetter. Als nachmittags die ersten Konzertbesucher eintreffen – das Vorprogramm beginnt um 15.00 Uhr – regnet es wie aus Eimern, Windböen um Stärke acht aus Ost machen der Bühne und den fliegenden Bauten zu schaffen. Skwirbly und sein Team müssen improvi-



sieren, bis Petrus Stunden später endlich ein Einsehen hat. Und dann betritt der Mann die Bühne, dessen Weltkarriere 1969 beim legendären Woodstock-Festival mit dem Lied „With a little help from my friends“ begann. Die Fans singen Hits wie „Unchain my heart“, „You can leave your hat on“ und „Up where we belong“ begeistert mit, die Stimmung ist fantastisch. Nach drei Zugaben und einem frenetischen Applaus bekennt Cocker beim Empfang im VIP-Zelt, dass dieses Konzert das letzte und mit Abstand beste seiner Sommertournee war. Gut aufgelegt verweigert er sich im Goldenen Buch der Stadt, die sich ihm zum Abschied mit einer großen Kiste Kieler Sprotten empfiehlt.



SEPTEMBER



Wenn Sie glauben, dass nach so viel Aufregung wieder Ruhe ins beschauliche Eckernförde einkehrt, haben Sie sich getäuscht. Ein weiteres großartiges Ereignis beeindruckt mit einer erfolgreichen Premiere. Vom 6. bis 9. September findet das Internationale Naturfilmfestival „Green Screen“ statt. Die Idee entwickelte der Kieler Gerald Grote, nachdem er an einer vom Eckernförder Stadtmarketing-Management organisierten Stadtführung für Filmemacher teilnahm. Im für seine vorbildliche Natur- und Kulturarbeit bekannten Ostseebad fand Grote die erforderliche Unterstützung. Die Stadt schob die Finanzierung mit 40 000 Euro an, zahlreiche ehrenamtliche Helfer akquirierten Sponsorengelder und kümmern sich um die Organisation. Erfahrene Mitarbeiter der NDR-Naturfilmredaktion leisten wertvolle „Geburtshilfe“. Neben dem Bürgermeister und dem Ministerpräsidenten konnte auch Bundesumweltminister Sigmar Gabriel als Schirmherr gewonnen werden. Über 200 Filme aus 25 Ländern wurden eingereicht, 61 aus 14 Ländern – darunter sechs Weltpremieren – schließlich von einer Jury für das Festival ausgewählt. Während der vier Festivaltage gibt sich die Creme de la Creme der Naturfilmemacher in der Ostseestadt ein Stelldichein. Über 6000 Kinobesucher sind begeistert und nutzen die häufigen Gelegenheiten, mit den aus dem In- und Ausland angereisten Filmemachern ins Gespräch zu kommen.

Als Ehrengast bereichert Inge Sielmann die Veranstaltung. Die Witwe des 2006 verstorbenen renommierten Tierfilmers Heinz Sielmann dankt den Organisatoren während der Eröffnungsgala, bei der Geburtsstunde eines großen Naturfilmfestivals dabei sein zu können. Die Vorsitzende der Sielmann-Stiftung hat drei restaurierte und digitalisierte Filmklassiker ihres Mannes, darunter „Herrscher des Urwalds“, mitgebracht, die von ihrer Faszination nichts eingebüßt haben, wie der große Publikumsandrang beweist.



Kein Filmfestival ohne Preisverleihung. Unter tosendem Applaus nehmen die Sieger der Kategorien Bester Film, Beste Filmgestaltung, Bester Schnitt und Bester Kurzfilm ihre Preise entgegen. „Eckernförde ist eine absolut geile Stadt“ – dem Jubel des Bester-Film-Preisträgers Jan Haft („Die Wiese“) schließen sich Festivalleiter Grote und der Green-Screen-Förderverein uneingeschränkt an. Vom 4. bis 7. September 2008 wird Eckernförde wieder Treffpunkt der internationalen Naturfilmszene sein.



Beachvolleyball erfreut sich in Eckernförde großer Beliebtheit. Doch die Trainingsmöglichkeiten am Strand sind eingeschränkt. Zum einen werden die Anlagen dort häufig touristisch genutzt, zum anderen ist es bei böigem Ostwind für die Spieler zu kalt. Nun konnte die Idee, auf einer windgeschützten Fläche hinter den Sporthallen des Schulzentrums drei von einem Erdwall umrandete Beachvolleyballfelder anzulegen, verwirklicht werden. Das Geld für die 16 000 Euro teure Anlage stammt zum größten Teil von den Schülern des Jungmann-Gymnasiums. Sie hatten im Rahmen eines organisierten Spendenlaufes von ihren selbst gesuchten Sponsoren einen Betrag für jeden gelaufenen Kilometer erhalten. Der aus Eckernförde stammende amtierende Beachvolleyball-Europameister der Klasse U 23, Sebastian Fuchs, ist bei der Einweihung dabei und bezeichnet den neuen Platz als perfekt.

Fast ein halbes Jahr dauerte der Totalumbau der Eckernförder Bank. Für 2,5 Millionen Euro erhält das Gebäude in der Kieler Straße eine neue Fassade und einen komplett umgestalteten Innenbereich. Mit dem Umbau geht ein Umdenken einher. 85 Prozent aller kundenbezogen und sich ständig wiederholenden Abläufe werden zukünftig an Automaten erledigt. So haben die Mitarbeiter in der als Rondell konzipierten, offenen Kundenhalle mehr Zeit für persönliche Beratungsgespräche.



Ein großer Geldsegen wird der Stadt Eckernförde zuteil, sie erbt rund zwei Millionen Euro. Die am 26. März 2006 verstorbene Elisabeth Eifert hatte bereits 1995 den damaligen Bürgermeister Klaus Buß als Testamentsvollstrecker eingesetzt und verfügt, dass ihre Heimatstadt ihr Vermögen erben soll. Das Vermögen und die jährlichen Ausschüttungen fließen der Elisabeth-Eifert-Stiftung zu. Laut Satzung bleibt das Stiftungskapital unangetastet, die Anlageerträge von derzeit 75 000 Euro jährlich sind für gemeinnützige und mildtätige Zwecke einzusetzen. Elisabeth Eifert wurde am 18. April 1924 in Eckernförde geboren. Ihre Eltern waren der Klempnermeister Johann Klünder und seine Frau Frieda. 1948 heiratete sie in Eckernförde Erich Jacobsen, Sohn des Uhrmachermeisters Hans Jacobsen. Beide eröffneten ein Juweliergeschäft in Neumünster. 1968 verstarb ihr Mann, 1980 heiratete sie Günther Eifert, der 1992 verstarb.

Gut gemeint ist der Service der Touristik GmbH, die Strandkörbe noch bis zum 1. Oktober, also zwei Wochen länger als üblich, stehen zu lassen, damit die Nutzer ein paar schöne Herbsttage am Strand genießen können. Im Nachhinein wünscht sich die Geschäftsführerin Marnie Schaefer, einen Hinweis auf den Sturm bekommen zu haben, der in der Nacht vom 27. auf den 28. September wütet. Etliche der 650 Sonnensessel werden vom Hochwasser umspült. Noch in der Nacht beginnen die Männer der Touristik GmbH, des Bauhofes, der Stadtwerke, der Feuerwehr und des THW mit der Bergung. Auch die Seelustbrücke wird durch den Wellengang beschädigt. Im Hafen stand das Wasser nur wenige Zentimeter unter der Kaikante.

Drei Jahrzehnte lang hatte die städtische Müllabfuhr den Abfall der Eckernförder entsorgt. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen musste der Kreis Rendsburg-Eckernförde als Auftraggeber die Leistung neu ausschreiben. Die Stadt Eckernförde hat sich an dieser Ausschreibung nicht beteiligt, weil sie eine Abfallentsorgung im ganzen Kreisgebiet nicht leisten kann. Am 28. September leeren die zehn kommunalen Müllwerke zum letzten Mal die Abfalltonnen im Stadtgebiet.



OKTOBER

Blasmusik, Schuhplattler und Weizenbier – im Offiziersheim Nord findet ein zünftiges Oktoberfest statt. Die Offiziers-/Unteroffiziersvereinigung Eckernförde hat den Trachtenverein Jacking aus Tiefenbach bei Passau eingeladen, die gemeinsame 30-jährige Patenschaft zu feiern. Die Nordlichter lassen sich bereitwillig in die bayerische Kultur einführen. Zuvor hatten sie während der Fahrt mit einem Torpedofangboot nach Kiel die Seefestigkeit ihrer Gäste getestet.

Eckernfördes Ehrenbürger Kurt Schulz feiert am 8. Oktober seinen 85. Geburtstag. Von 1969 bis 1987 hatte er als Bürgermeister die Geschicke der Stadt gelenkt. Eckernförde ist für den gebürtigen Stettiner, der bei Kriegsende verwundet ins Marinelazarett Carlshöhe kam, zur Heimat geworden. Aus Liebe zur Stadt und zu ihren Menschen verzichtete er 1975 auf sein Mandat im Landtag, dessen Vizepräsident er einst war. In seiner langen Karriere hatte er viele Ehrenämter inne, noch heute ist er Vorstandsmitglied des Gemeinnützigen Wohnungsunternehmens Eckernförde.



Mit großer Wahrscheinlichkeit wird der Unternehmer Wolfram Greifenberg aus Kappeln die Liegenschaft Carlshöhe zum 1. Januar 2008 erwerben. Er hat der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben das höchste Angebot unterbreitet. Der Zahnarzt betreibt die Firma Dampfsoft, die ihren Sitz in Vogelsang-Grünholz hat und über 9200 Zahnarztpraxen in Deutschland mit einem EDV-

Verwaltungsprogramm versorgt. Das erfolgreiche Unternehmen floriert, jährlich kommen ca. 500 Kunden dazu. Das Firmengebäude an der Schwansenstraße, wo 85 der insgesamt 130 Mitarbeiter beschäftigt sind, bietet nicht mehr genügend Platz. Statt am Nebenstandort Leipzig möchte der 57-jährige Geschäftsmann in Eckernförde expandieren. Sobald der Kaufvertrag geschlossen ist, möchte er zunächst die fünf denkmalgeschützten Gebäude im Eingangsbereich der ehemaligen Marinekaserne sanieren, um dort eine Hotline für die EDV-Kunden sowie Schulungs- und Büroräume einzurichten. Ein teures Unterfangen, denn seit über sechs Jahren sind die ca. 10 000 Quadratmeter Nutzfläche umfassenden Gebäude aus den 1930er Jahren dem Verfall preisgegeben. Für das weitere Gelände plant der Visionär einen Ideenpark, um das Gebiet insbesondere durch sozial und kulturell engagierte Projekte mit Leben zu erfüllen.



Die hohe Lebensqualität in Eckernförde wird erneut durch eine Auszeichnung honoriert: Die Ostseestadt ist jetzt auch „Naturschutzkommune 2007“. In dem Bundeswettbewerb der Deutschen Umwelthilfe wurde Eckernförde bereits 1994 mit dem Titel „Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz“ ausgezeichnet. In diesem Jahr wird der dritte Platz erreicht. „Es wird nicht nur mit der Natur geworben, sondern auch für die Natur“, stellt die Jury vor allem im Hinblick auf das UmweltInfoZentrum und das OstseeInfoZentrum begeistert fest. Neben dem konsequenten Erhalt ökologisch wertvoller Flächen, dem Projekt Eimersee und vielen anderen Umweltmaßnahmen ist sie besonders beeindruckt von der großen Naturspielfläche auf dem ehemaligen Gewerbegebiet der Firma Schuch mit Heckenlabyrinth, Bolzplatz, Wasserspielplatz und Klettergarten.



Anerkennung in ganz Schleswig-Holstein findet das starke Taucherteam der Freiwilligen Feuerwehr Eckernförde. Zum zehnjährigen Jubiläum werden gleich fünf neue Kameraden zu geprüften Feuerwehrtauchern ernannt. Für die nun zwölf aktiven Männer der Taucherguppe geht die spezielle Ausbildung mit der zusätzlichen Bereitschaft zu Hilfeinsätzen einher, denn sie unterstützen ihre Feuerwehrkameraden auch bei allen anderen Einsätzen.

NOVEMBER UND DEZEMBER



A „Aus den Augen, aus dem Sinn? – Verschwundenes Eckernförde und Borby“ heißt die Ausstellung, mit deren Eröffnung das Museum sein 20-jähriges Bestehen im alten Rathaus feiert. Nach dem Umzug der Stadtverwaltung in das neue Rathaus wurde 1987 die stadthistorische Sammlung aus den beengten Räumen der Willers-Jessen-Schule in das renovierte Gebäude am Rathausmarkt 8 verlagert. Zwei Jahrzehnte später veranstalteten die Stadt und der Museumsverein die erste Museumsnacht mit verschiedenen Vorfürhungen, Lesungen, Musik und kulinarischen Überraschungen. In der neuen Sonderausstellung erinnern sich die nachtschwärmenden Besucher anhand von vielen alten und seltenen Fotografien an frühere Einrichtungen und Gebäude, wie zum Beispiel den Gosch-Hof, das Tanzlokal „Kolosseum“ oder das alte Seminar.

M Mit dem Umbau der Straße „Auf der Höhe“ ist nicht nur die marode Fahrbahn erneuert worden. Zwischen den Kreuzungen Domstag und Sauerstraße gibt es nun auf beiden Straßenseiten voneinander getrennte Fuß- und Radwege. Dadurch wird die Sicherheit der zahlreichen radfahrenden Schüler des Schulzentrums erhöht. 934 000 Euro kostet die Maßnahme. Das Land übernimmt 543 500 Euro und entledigt sich durch die Übergabe der in Richtung Ortsausgang nach Haby führenden Straße an die Stadt aller weiteren Verpflichtungen.

D Das im Februar in Kraft getretene neue Schulgesetz des Landes stellt auch die Stadt Eckernförde als Träger von neun Schulen vor große Herausforderungen. Nach dem Willen der großen Koalition soll es in Schleswig-Holstein spätestens zum Schuljahresbeginn 2010/11 keine Haupt- und Realschulen mehr geben. Zukünftig haben Eltern die Möglichkeit, ihr Kind nach der vierjährigen Grundschulzeit an einem Gymnasium, einer Gemeinschaftsschule oder einer Regionalschule anzumelden. Die ab Sommer 2008 am

Jungmann-Gymnasium aufgenommen Kinder werden in acht statt bisher neun Schuljahren auf das Abitur vorbereitet. Für die Integrierte Gesamtschule ändert sich wenig, sie wird kraft Gesetzes in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt. Da die Einrichtung von Gemeinschafts- und Regionalschulen von einer Mindestschülerzahl abhängig ist, müssen kleinere Schulen mit einer anderen Schule kooperieren. Entsprechende Verhandlungen beschäftigen die Schulen, die Verwaltung und die Kommunalpolitik intensiv. In einer öffentlichen Informationsveranstaltung in der Stadthalle werden die Eltern über die geplante Neuordnung des Schulangebotes informiert. Über die weitere Entwicklung der Eckernförder Schullandschaft werden wir Ihnen im nächsten Jahr berichten.

Welche Maßnahmen 2008 erledigt werden müssen und welche Projekte man sich darüber hinaus leisten kann, darüber diskutieren die Gremien der Stadt in den aktuellen Haushaltsberatungen. Zwar wirkt sich der konjunkturelle Aufschwung positiv auf die Stadtkasse aus, dennoch bleibt sparsames und wirtschaftliches Handeln oberstes Gebot. Viel Geld muss im kommenden Jahr in die Sanierung und den Brandschutz mehrerer Schulen und der Stadthalle investiert werden. Mit der Sanierung der Schmutz- und Regenwasserkanäle im Innenstadtbereich sowie des Klärwerkes sind ebenfalls hohe Ausgaben verbunden. Für den verkehrsberuhigten Ausbau der Straßenläufe Schiffbrücke, Langebrückstraße, Ottestraße und Hafengang sind 1,675 Millionen Euro vorgesehen. Damit wird im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses ein weiteres Etappenziel erreicht, den Hafbereich und die Innenstadt attraktiver zu gestalten. Der wiederum ausgeglichene Etat umfasst 33,9 Millionen Euro für die laufende Verwaltung und 10,7 Millionen Euro für den investiven Bedarf.

Hell illuminierte Bäume und Häuser rund um den maritimen Weihnachtsmarkt stimmen die Menschen auf die bevorstehenden Feiertage ein. Die vielfältige Eckernförder Kulturszene veranstaltet weihnachtliche Ausstellungen, Konzerte, Musicals, Theater- und Ballettaufführungen für Groß und Klein. Wir hoffen, dass auch Sie, liebe Buteneckernförderinnen und Buteneckernförder, in der mitunter hektischen Adventszeit Muße finden, eine besondere Veranstaltung zu genießen. Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihre

Buteneckernförder-Redaktion

